

OÖ. MUSEUMSJOURNAL

FOLGE 10/OKTOBER 1992

2. JAHRGANG

OÖ. MUSEUMSJOURNAL —
BEILAGE ZUM OÖ. KULTURBERICHT

Impressum:

Mi: Land Oberösterreich

Hsg.: Amt der oö. Landesregierung, OÖ. Landesmuseum

Schriftleitung: Dr. Gunter Dimt, Doz. Dr. Franz Speta

Redaktion: Dr. Gertrud Chalopek

Layout: Mag. Christoph Luckeneder

Hst.: Amsdruckerei des Landes OÖ.

*Leben mit dem
Regenwald —
Indianer vom
Amazonas*

Leben mit dem Regenwald

**Großausstellung
im Schloßmuseum Linz
vom 13. Okt. 1992 bis 14. März 1993**

Das Jahr 1992, zunächst als "Jubiläum" anlässlich der fünfhundertsten Wiederkehr der Entdeckung der Neuen Welt durch Christoph Kolumbus gedacht, entwickelt sich weltweit immer mehr zu einem Jahr der Besinnung und der Mahnung.

Auch das OÖ. Landesmuseum, das in der Vergangenheit mit den Ausstellungen "Mexico" und "Inka-Peru" bedeutende präkolumbische Hochkulturen in Linz vorstellen konnte, ist bemüht, im heurigen Jahr auf die rezente Problematik des Amazonas-Regenwaldes und seiner Bewohner hinzuweisen. Obwohl der weite Atlantik zwischen Amazonien und Europa liegt, betrifft das Verschwinden der Urwälder — vor allem aber des größten Waldgebietes der Erde am Amazonas — auch uns Europäer in zunehmendem Maße. Deshalb wurde auch der Titel "Leben mit dem Regenwald" gewählt, der sich nicht nur auf die noch in den Wäldern lebenden Ureinwohner bezieht, sondern auf die gesamte Menschheit.

Die einst schier unerschöpflichen Ressourcen der Wälder am größten Flußsystem der Erde sind durch das rücksichtslose Vordringen des Menschen, der auf natürliche, ökologische Zusammenhänge keine Rücksicht nimmt, in größter Gefahr.

Nicht nur Tier- und Pflanzenarten — viele davon sind nicht einmal noch wissenschaftlich untersucht —, sondern auch Stammesgruppen und Völker, die in den Tiefen der Wälder einen letzten Unterschlupf gefunden haben, verschwinden für immer von dieser Erde. An diese Entwicklung soll erinnert werden, wenn die Ausstellung "Leben mit dem Regenwald" am 12. Oktober, dem Tag der "Entdeckung Amerikas", im Linzer Schloßmuseum eröffnet wird.

G. Dint



Öffnungszeiten Schloßmuseum:
Di-Fr 9-17, Sa/So/Fei 10-16,
Mo geschl.

Öffnungszeiten für "Regenwald":
Di-So 9-17, Do bis 20 Uhr



Ist dieses Schicksal des Regenwaldes unabwendbar?

Fundstelle bei Raffelstetten/Gem. Asten (Foto M. P.)



V. Tovornik

Ein wichtiger baierischer Bestattungsplatz bei Raffelstetten, Gemeinde Asten

Der Gendarmerieposten Enns meldete am 17. Juni, daß auf der Höhe von Raffelstetten neben der Bundesstraße beim Ausbaggern einer Zufahrt zur eben erbauten Halle der Fa. Forstinger menschliche Knochen gefunden wurden. Man zeigte uns Röhrenknochen eines erwachsenen Individuums aus einer zerstörten Grabgrube. Beiderseits in den Böschungen der parallel mit der Bundesstraße angelegten, etwa zehn Meter breiten und drei Meter tiefen Zufahrt waren Verfärbungen einiger weiterer Grabgruben sichtbar. Es handelt sich um einen baierischen Bestattungsplatz aus dem 7. nachchristlichen Jahrhundert, dessen Gräber durch den in NS-Richtung angelegten Hohlweg durchbrochen und z. T. zerstört waren. Trotz der in Ölkam laufenden Ausgrabungen übersiedelte das Grabungsteam nach Asten zu dieser Rettungsgrabung.

Sieben altbaierische Bestattungen konnten am Rande beiderseits der Zufahrt freigelegt werden. Die Bestattungen, davon vier Erwachsene und drei Kinder, zeichneten sich durch schöne Beigaben und einen sorgfältigen Bestattungsritus besonders aus. Als Novum in der Baiernforschung unseres Landes konnte ein hölzerner Innenausbau der Gräber mit verschalten Grabwänden festgestellt werden. Vier Eckpfosten und eine gewölbte Kopfwanne des Grabschachtes eines 160 cm tiefen, leider zu Altzeiten ausgeraubten Frauengrabes, lassen eine oberirdische hölzerne Architektur (Totenhäuser) vermuten. Es wäre denkbar, daß die Baiern im 7. Jahrhundert in der Gegend von Lauriacum noch römische, steinerne Grabdenkmäler gesehen haben und sich durch diese Vorbilder zu hölzernen Grabüberbauten inspirieren ließen. Solche Grabüberbauten konnten in den bisher bekannt gewordenen baierischen Gräberfeldern von Rudelsdorf,

Schwanenstadt und Schlatt nicht beobachtet werden. Die unmittelbare Nähe des Bestattungsplatzes zur Ortschaft Raffelstetten könnte mit dem urkundlich (903) erwähnten Donauübergang in Verbindung gebracht werden. Damit wäre nun auch archäologisch erwiesen, daß die Baiern nicht nur die Traunmündung besiedelten (die große baierische Nekropole Linz-Zizlau), sondern auch den wichtigen NS-Donauübergang unter ihrer Kontrolle gehalten haben.

Allem Anschein nach war dieser Bestattungsplatz unmittelbar neben der damals noch intakten römischen Limesstraße Lentia-Lauriacum und zwar an der Abzweigung nach Raffelstetten (heutige Distanz knapp 1 km) angelegt. Die Grabungen werden gegenwärtig noch weitergeführt.

Mittelalterarchäologie:

Bad Leonfelden, Bez. Urfahr-Umgebung:

Die im vorigen Jahr begonnene Ausgrabung einer spätmittelalterlichen Waldglashütte wurde heuer abgeschlossen. Mit Unterstützung durch die Marktgemeinde Bad Leonfelden und mit tatkräftiger Hilfe von Konsulent Werner Lehner konnte auch der dritte Ofen und das umliegende Terrain dieses Handwerksbetriebes untersucht werden. Hier hatte man aus Quarzsand und Pottasche ein Gemenge zur Glaserzeugung hergestellt und auch die Glasprodukte gefertigt.

Um den Besuchern ein anschauliches Bild zu bieten und die Öfen zugleich etwas zu schützen, wurden die Grundrisse der Trockenmauerfundamente an Ort und Stelle zwei Steinscharen hoch nachgelegt. Eine von Konsulent Lehner im Gemeindeamt zusammengestellte Ausstellung vermittelt Interessierten einen Einblick in dieses alte Handwerk der Glasmacher.

Form und Anordnung der Öfen entsprechen einer spätmittelalterlichen Glashütte in Schöllkrippen, im Spessart. Die chemische Analyse unserer Glasfunde und der Glasschmelze wird wichtige Erkenntnisse zur Herstellungstechnik der mittelalterlichen Gläser des ausgehenden 14. Jh. bringen.

Oberrothenbuch, Gemeinde Überackern, Bez. Braunau:

In Oberrothenbuch liegt im Weihartsforst auf einem Gelände sporn mit Steilabfall zum Inn hin eine gänzlich verfallene Befestigungsanlage, ein Plateau, das von großen Erdwällen umgeben wird; der Flurname lautet Ratzlburg.

Laut Aufzeichnungen Hugo von Preens waren hier um 1900 noch die Grundmauern eines Rundturms mit einfachem Abwasserkanal sichtbar. Verschiedene Sagen ranken sich um diesen Ort, eine davon erzählt, daß einer der Herrn von Rohr hier in einem unterirdischen Gang einen Schatz versteckt hätte.

Da der Platz in der Nähe eines alten Verkehrsweges liegt, in dessen Umgebung wir Siedlungs- und Begräbnisplätze von der Urgeschichte über die Römerzeit bis ins Mittelalter kennen, erschien uns dieses Plateau von großem Interesse, zumal in diesem Teil Oberösterreichs noch keine Burg archäologisch untersucht wurde.

Das OÖ. Landesmuseum führte hier vom 13. Juli bis 28. August mit Erlaubnis der Grundbesitzer, ÖBK und Stadt Braunau eine archäologische Grabung durch. Das Stadtamt Braunau sowie der Stadtförster, Herr Feistritzer, die Straßenmeisterei Uttendorf und die Vermessungsabteilung der OÖ. Landesbaudirektion unterstützten uns tatkräftig.

Wir zogen im südlichen Teil des Plateaus einen zwei Meter breiten W-O Schnitt, der ca. 24 Meter



Öffnungszeiten
Francisco-Carolinum:
Di-Fr 9-18, Sa/So/Fei 10-18,
Mo geschl.



Grabung Oberrothenbuch
Foto: Ch. Schwanzar



Glasschmelzofen Bad Leonfelden
Foto: Ch. Schwanzar

lang war. In ihm entdeckten wir die Fundamentreste des Wohnturms dieser Anlage. Sie bestanden aus Geröllsteinen mit Kalkmörtel dick verbunden, zu unterst lagen große Konglomeratbrocken. Die Mauern waren ca. 2,40 m breit und über 1,50 m tief. Auf beiden Seiten war das Plateau durch eine Befestigungsmauer umgeben, von der sich aber auch nur die Fundamente erhalten haben. Mit der zum Inn hin gelegenen Mauer war der Rundturm, dessen Fundamente Preen noch gesehen hatte, verbunden. Für nächstes Jahr ist geplant, den Wohnturm völlig freizulegen und den Eingangsbereich der Anlage zu untersuchen.

Geschirrfragmente, Spielwürfel aus Bein, eine Pfeilspitze und ein eiserner Schlüssel sowie zahlreiche Tierknochen bilden das Fundmaterial und ermöglichen uns, die Anlage an das Ende des 12. Jahrhunderts bis ca. 1250 zu datieren. Ältere oder jüngere Fundstücke wurden bis jetzt nicht gefunden. Da urkundlich 1160 ein Oulricus de Rattenbuech genannt wird, ist es naheliegend, hier einen Sitz der Rothenbucher und Rohrer anzunehmen.

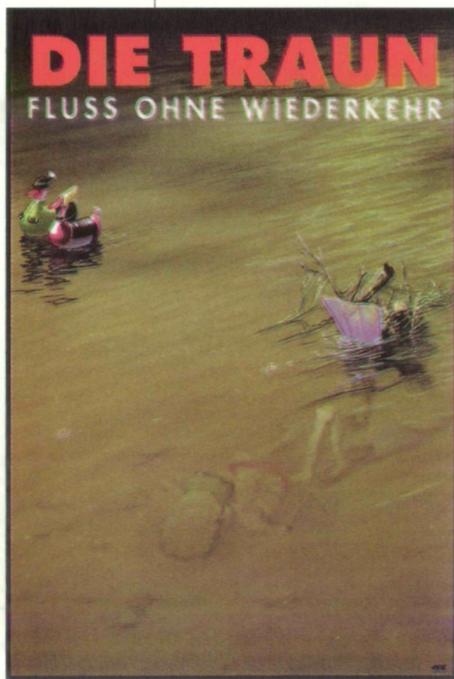
Der geschichtliche Hintergrund sowie das archäologische Fundmaterial müssen aber erst ausgewertet werden.

Ch. Schwanzar

Gedanken zur Eröffnung der "Traun"-Ausstellung

Wohl kaum eine Veranstaltung im OÖ. Landesmuseum hat schon vor der Eröffnung für so viel Gesprächsstoff gesorgt wie diese von den Biologen der Naturschutzabteilung und des Landesmuseums gemeinsam geplante Ausstellung zu Problemen der Naturerhaltung aus biologischer Sicht. Naturräumliche Bedingungen können in einem historischen Bauwerk wie dem 100 Jahre alten Francisco Carolinum nicht nachvollzogen werden, weshalb versucht wurde, in eindrucklichen Bildern und Dioramen, die mit Überzeichnungen und

Symbolen arbeiten müssen, allgemeine Probleme der Umwelterstörung aufzuzeigen. Scheinbar haben diese, gar nicht speziell auf die Traun bezogenen, Darstellungen Emotionen wachgerufen, die von den Gestaltern in dieser Form nicht beabsichtigt waren. Diese Ausstellung richtet sich nicht gegen Personen, Personengruppen oder Institutionen, sondern wurde für die Natur gemacht. Ausstellungen oder Veröffentli-



"Stein des Anstoßes":
die Karikatur
von Gerhard
Haderer

chungen mit kritischem Inhalt mögen so manches momentane Ärgernis hervorrufen, aber sie sind bereits mittelfristig Denkanstöße, um Veränderungen herbeizuführen. Möge auch diese Ausstellung dazu beitragen, daß sich Biologen, Techniker und Vertreter der Wirtschaft, nach Glättung emotionaler Wogen, an einen Tisch setzen und gemeinsam über positive Zukunftsaussichten der Traun nachdenken.

G. Dint

Ein alpingeschichtlich bemerkenswerter Fund am Hallstätter Gletscher

Der extrem heiße Sommer des heurigen Jahres bewirkte ein besonders beschleunigtes Abschmelzen der Gletscher. Auch der Hallstätter Gletscher verlor 1992 stark an Masse und die Zungenränder zogen sich zurück. Im Bereich der mittleren Zunge des Hallstätter Gletschers in ca. 2.200 m fand der Hüttenwirt der Simony-Hütte, Toni Rosifka, Holzteile, die von früheren Aufstiegshilfen stammten.



Bergung der Fundstücke am Hallstätter Gletscher

Bei einer gemeinsamen Begehung Ende August wurden Teile eines Steigbaumes mit Beschlägen sowie Leiterreste gefunden. Obwohl Friedrich Simony einen alten Weg über den unteren Teil des Gletschers in das Gjaidsteinkar beschreibt, dürfte der Steigbaum doch zur Überbrückung der — auch heute stets breiten — Randkluft unterhalb des Gipfelaufbaues in ca. 2.850 m Höhe gedient haben. Irgendwann stürzte der Steigbaum in die Randkluft und wurde vom Eis bis an das Zungende transportiert. Die Fundstücke wurden geborgen und sollen im Hallstätter Museum an die Frühzeit des Alpinismus in Oberösterreich erinnern.

G. Dint

Veranstaltungskalender

Ausstellungen

Francisco Carolinum, Museumstr. 14

3. 9. 1992 — 11. 10. 1992: "Josef Bauer"
15. 9. 1992 — 14. 3. 1993: "Die Traun — Fluß ohne Wiederkehr"
22. 10. 1992 — 29. 11. 1992: "Valie Export"

Schloßmuseum Linz, Tummelplatz 10

13. 10. 1992 — 14. 3. 1993: "Leben mit dem Regenwald — Indianer vom Amazonas"

Arbeitsabende/Vorträge im Museum Francisco-Carolinum

Mykologische Arbeitsgemeinschaft

Mo, 12. 10. 1992, 18.30 Uhr:
Pilzbestimmungsabend

Botanische Arbeitsgemeinschaft

Do, 8. 10. 1992, 19 Uhr: Botanischer Arbeitsabend in der Botanischen Abteilung.
Do, 22. 10. 1992, 19 Uhr: Diavortrag im Festsaal: Dr. L. HROUDA, Prag: Die mitteleuropäischen Arten der Gattung *Gagea* SALISB. (Gelbsterne).

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft

Do, 8. 10. 1992, 19 Uhr:
Diavortrag im Festsaal; Hans Uhl, Schlierbach: "Wiesenvögel und Wiesenschutz an der Krems, eine Untersuchung mittels Revier-Kartierung".
Do, 22.10.1992, 19 Uhr: Arbeitsabend in der Abt. Zoologie/Wirbeltiere.

Entomologische Arbeitsgemeinschaft

Fr, 2. 10. 1992, 19 Uhr:
Arbeits- und Determinationsabend
Fr, 16. 10. 1992, 19 Uhr: Vortrag im Festsaal: P. Andreas Ebmer, Puchenu: "Vorfrühling in der Wüste Negev".

Veranstaltungen im Schloßmuseum

Ausstellung "Regenwald"

Öffnungszeiten: Di-So 9-17 Uhr,
Do bis 20 Uhr

22. 10. 1992, 19 Uhr: Diavortrag im Festsaal; Heide Höglinger: Ein Linzer Ehepaar bei den Shipiboindianern: Peru/Ecuador.
29. 10. 1992, 19 Uhr: Diavortrag Dr. Walter Hödl: Amazonien aus der Froschperspektive.

Schloßkonzerte "Alte Musik im Linzer Schloß"

18. 10. 1992, Matinee 10.30 Uhr: Paul Badura-Skoda spielt am Walter-Flügel Werke von W. A. Mozart, J. Haydn und L. v. Beethoven
26. 10. 1992, 10.30—16 Uhr: "Musikalischer Spaziergang durch das Linzer Schloß": Musik und verwandte Künste von der Renaissance bis zur Gegenwart, vom Madrigal bis zum Jazz. 16 Ensembles und Künstler bieten 35 Auftritte in acht Räumen des Schloßmuseums.

(Änderungen vorbehalten!)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [10_1992](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Museumsjournal 1992/10 1](#)